

Thornher Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Auschluss der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagsblätter oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidentank“ in Berlin, Haasenpfein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 241.

Freitag den 13. Oktober 1899.

XVII. Jahrg.

Der Kriegsausbruch in Südafrika.

Das Ultimatum Transvaals an England hat den Kriegsausbruch herbeigeführt. Die Buren sind endlich doch des Hin- und Herhandelns müde geworden und wollten nicht länger geduldig zusehen, wie ein englisches Regiment nach dem anderen nach Südafrika geworfen wurde, um, wenn England sich stark genug fühlte, Transvaal den Garans zu machen. Die in dem Burenultimatum gestellte Frist lief am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr ab. Da England das in die schärfste Form gekleidete Ultimatum so ohne weiteres nicht annehmen konnte und auch nicht angenommen hat, ist der Krieg nunmehr die Folge.

Die Forderung der Buren ist angeht die ganz unzweideutigen Verfahren der englischen Politik in den letzten Wochen schon aus Gründen der Selbsterhaltung sicherlich durchaus gerechtfertigt; denn niemand zweifelt, daß Englands bisheriges Vorgehen nur der Vervollständigung seiner Rüstungen dienen soll. Andererseits kann die britische Regierung auf das Verlangen aus militärischen und politischen Rücksichten selbstverständlich nicht eingehen.

Die Londoner Morgenblätter vom Mittwoch bezeichnen das Ultimatum als anmaßend und sogar als unverschämte, da es Großbritannien diktiert, wieviel Truppen es in seinen eigenen Kolonien haben solle, und die letzte Hoffnung auf Frieden zerstöre. Die „Times“ führt aus, daß das Ultimatum, selbst wenn es von der mächtigsten Weltmacht an Großbritannien gerichtet worden wäre, sofort zum Kriege hätte führen müssen. Die führenden Männer Transvaals hätten das letzte Wort Großbritanniens nicht abgewartet, die Folgen würden auf sie fallen; sie hätten Großbritannien den Krieg erklärt und müßten dafür büßen. Das Kabinetmitglied Lord James of Hereford hielt am Dienstag in Aberdeen eine Rede, in der er sagte, augenscheinlich habe die Diplomatie ihre Hilfsmittel erschöpft, und die Hoffnungen auf Frieden seien durch die Ueberreichung des Ultimatus seitens Transvaals thatsächlich zertrübert. Nach der Rede des Lords beschloß die Versammlung, der Regierung ihr Vertrauen auszudrücken. Lord James bemerkte darauf, das Kabinet

werde am Freitag über die Erklärung Transvaals berathen, die den Krieg beschleunigen und denselben unvermeidlich mache. Angesichts des Ultimatus der Buren geben auch die englischen Liberalen ihren Widerstand gegen den Krieg auf, der bei den Massen sowieso keinen Anklang fand. Der frühere Premierminister Lord Rosebery erklärte in einem Privatbriefe, wenn auch die Politik Großbritanniens in Transvaal in den letzten drei Jahren der Kritik offen stehe, hege er doch keinen Zweifel daran, daß angeht die des Ultimatus der Buren, welches gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung sei, die Nation ihre Reihen fest zusammenschließen und Parteistreitigkeiten auf gelegene Zeiten vertagen werde.

Auf dem Kriegsschauplatz ist es nach Bekanntwerden des Ultimatus mit einem Mal wieder recht reg geworden. Den Kapstädter „South African News“ ist ein Telegramm aus Pretoria zugegangen, in dem es heißt, General Soubert habe die verschiedenen Lager der Buren angewiesen, sich für den sofortigen Vormarsch bereit zu halten. In der zunächst am meisten von den Buren bedrohten Stadt Newcastle ging am Dienstag ein Telegramm von der Natal-Regierung ein, in welchem es heißt, der Krieg mit Transvaal werde wahrscheinlich Mittwoch Nacht beginnen, und der Premierminister halte es für seine Pflicht, die Bevölkerung davon zu benachrichtigen. Hieran wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher man beschloß, der Stadtverwaltung zu überlassen, welche Maßregeln zu treffen seien. — Auch an der Westgrenze Transvaals, bei Mafeking, bereitet man sich englischerseits auf einen Angriff der Buren vor. Dort steht Kommandant Cronje mit 6000 Mann und einigen Batterien Artillerie marschfertig. Man befürchtet ein Bombardement der Stadt durch die Buren bei Tagesanbruch.

Englische militärische Kreise hegen angeht, obwohl ein Angriff der Buren erwartet wird, mit Bezug auf Natal keine Besorgnis, da General White 15 000 zur Verfügung habe, dagegen glaubt man, daß der englische Heerbefehlshaber an der Westgrenze Transvaals sich gegenüber Kommandant Cronje schwer wird halten und Mafeking

und Briburg vor der Okkupation der Buren nicht wird schützen können.

Die Nachrichten über schlechte Verproviantung der Buren erweisen sich als falsch. Starker Regenfall hat ihnen reichliches Futter für ihre Pferde geliefert, und die verschiedenen Lager sind ihrerseits reichlich mit Mundvorräthen und Munition versehen. Der Transvaal-Train ist überdies trefflich organisiert, auch die Freistaatenburen vollenden schnell ihre Konzentration. Am Sonnabend und Sonntag standen 8000 Mann Drangeburen in zwei Lagern gruppirt an der Grenze des Basutolandes. Das eine Lager, 12 Meilen von Ladysmith, das andere an der Albertina-Station, während verschiedene kleinere Lager an der Grenze hinauf die Höhen krönten und 300 Mann oberhalb des Van Reenenpasses Ladysmith beobachteten. Auch Mafeking gegenüber sind nach englischen Angaben 8000 Freistaatenburen, nach einer Depesche aus Bloemfontein 14 000 Buren zusammengezogen. (Die letztere Ziffer übersteigt alle bisherigen Schätzungen der Streitkräfte, die der Drange-Freistaat nach allgemeiner Ansicht hätte aufbringen können.) Ein anderes Burenlager wurde bei Groot Place, eine Stunde von der Grenze, errichtet, während ein weiteres Freistaatkommando die über den Drangefuß führende Brücke bei Bethulie besetzt hat. Mafeking gilt von diesen Streitkräften so sehr bedroht, daß selbst ein Knabenkorps, aus Jungen von 14 bis 16 Jahren bestehend, zur Vertheidigung der Stadt gebildet und alle Schwarzen in der Stadt bewaffnet wurden.

Nicht weniger als 45 000 Flüchtlinge haben nach englischen Berichten das Randgebiet seit Beginn der Krisis verlassen. Am Sonnabend und Sonntag sind allein 18 000 Personen in Kapstadt eingetroffen. Lokale Unterstützungsausschüsse sind Tag und Nacht mit der Hilfeleistung beschäftigt. Man hat beschlossen, im ganzen Reiche Aufrufe zur Leistung von Hilfsbeiträgen zu erlassen. Von dem Johannesburg Hilfskomitee sind in den letzten Monaten ungefähr 20 000 Pfund Sterling vertheilt worden. 3000 Personen haben Unterstühtungen empfangen.

Die „Afrikaner“ in der Kapkolonie scheinen in der That geneigt zu sein, ihren bedrängten Stammesgenossen beizuspringen.

Aus Kapstadt wird Londoner Blättern gemeldet: „Das Gespenst der Revolution erhebt sein Haupt. Bei einer Holländer-Versammlung in Sterkfontein wurde beschlossen, die Kapregierung um Waffen zu bitten und im Belagerungsfalle den Freistaat darum zu bitten. Eine mysteriöse Vertheilung von Mausegewehren findet in Steynsburg und anderen holländischen Distrikten der Kapkolonie statt. In der holländischen Kirche in Hopetown wurde die Transvaaler Nationalhymne gesungen. In Kapstadt herrscht große Spannung, welche Haltung das Ministerium der Kapkolonie beim Ausbruch der Feindseligkeiten annehmen werde. Gerüchte weise verlautet, das (bekanntlich seit den letzten Wahlen aus „Afrikanern“ bestehende) Kabinet beabsichtige zu demissioniren; eine Bestätigung des Gerichts liegt nicht vor. In der gesetzgebenden Versammlung sagte Premierminister Schreiner in Beantwortung einer Anfrage, sibi ihm bekannt, sei die Meldung, betreffend die Mißhandlung von Frauen und Kindern, welche von Transvaal und dem Oranje-Freistaat nach der Kapkolonie abreißen, unwahr.

Weiter wird aus Pretoria vom Mittwoch gemeldet: Aus Anlaß des Geburtstages des Präsidenten Krüger wurden gestern im Lager Artillerie-Salven geschloß. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, aber die Vertreter der fremden Mächte stellten dem Präsidenten einen Besuch ab. Präsident Krüger empfing zahlreiche Glückwunschtelegramme aus allen Theilen Südafrikas und Europas. Eine große Anzahl Burghers besuchten den Präsidenten, bevor sie zur Front abgingen; dieser ermahnte sie in einer Ansprache, nicht auf sich selbst, sondern auf Gott zu vertrauen; sie sollten sich daran erinnern, daß in früheren Tagen die Verluste der Burghers, obwohl die Gegner zahlreich waren, nur unbedeutend gewesen. Die Burghers zogen alsdann unter Abführung des Volksliedes ab. — Eine Proklamation wurde veröffentlicht, welche besagt, daß sämtliche gegenwärtig außerhalb des Landes sich aufhaltenden Burghers sich unverzüglich zum Militärdienst zu stellen haben, sonst würden sie mit einer Geldstrafe von 100 bis 500 Pfund oder mit Gefängnis von einem bis zu fünf Jahren und mit Einziehung ihres

Die Armenhausprinzessin.

Roman von D. Elster.

(Nachdem verboten.)

(14. Fortsetzung.)

„Hast Du Dir nicht gesagt, daß ein Wort, ein Blick, eine Bewegung von Dir hundert Mal mehr gilt, als bei einem nicht in Deinem Range stehenden Menschen. Je höher der Mensch steht, desto größere, schwerere Pflichten besitzt er, desto vorsichtiger, desto edler, unantastbarer muß sein Leben, sein Denken, sein Handeln sein. Mein Sohn, es kann Dir noch niemals in den Sinn kommen, ernstlich um das Mädchen zu werben, oder willst Du nur das arme, unschuldige Ding durch ein leichtsinniges, frevels Spiel betöhlen?“

„Nein, Mutter! Tausendmal nein!“ rief der Herzog in heftigem Schmerz. „Ich werfe die Herzogskrone fort von mir, ich mag nicht leben ohne sie, die ich bis zum Wahnsinn liebe — ich steige herab zu ihr, fordere das Recht jedes Menschen, das Recht, glücklich zu sein!“

Die Herzogin lächelte ernst. „Thörichte Worte“, sprach sie, „die Dir Deines Herzens Leidenschaft eingiebt. Eine Herzogskrone, ein Herzogsmantel ist keine Fastnachtsmummerei, die man nach Belieben abwerfen kann. Du hast heiligere Pflichten zu erfüllen als die anderen Menschen. Du hast für ein anderes Glück, ein höheres Glück zu sorgen, als für Dein eigenes. Du hast für das Glück eines ganzen Volkes zu sorgen.“

„Und kann ich es nicht, wenn Elsie meine Gattin wird?“

„Dies diesen Brief. Er ist von meiner Schwester, der Königin. Sie kommt in dem Schreiben auf unseren längst gehegten Plan, einer Vermählung zwischen Dir und ihrer Tochter, der Prinzessin Charlotte Elisabeth, zurück. Diese Heirath würde Dein Land, Dein Volk beglücken, sie würde die Selbstständigkeit des Herzogthums für die Zukunft verbürgen — Du hast nicht nur für Dich, Du hast für die Gegenwart, für das Glück der Zukunft Deines Volkes, Deines Landes, die Verantwortung zu tragen. Wenn Du das einfache Mädchen aus dem Volke zu Deiner Gattin erhebst, magst Du selbst glücklich werden, magst Du Dein Volk für einige Jahre beglücken — doch was ist die kurze Zeit Deines Lebens gegen die ganze Zukunft Deines Geschlechts, Deines Landes Deines Volkes? Eine Sekunde gegen eine Ewigkeit!“

Die Herzogin hatte sich mühsam erhoben, die Hand auf den Schreibtisch stützend, wie eine Prophetin, wie eine Prophetin stand sie vor dem Sohne, dem Herzog, dem Herrn über Leben und Tod, der sein Haupt vor der Größe, vor der Seelenstärke der erhabenen Frau in Demuth beugte.

„Fordere, was Du willst, Mutter, nur das eine nicht, daß ich meiner Liebe untreu werde“, flüsterte er.

„Du magst die Liebe zu jenem reinen, unschuldigen Mädchen als ein Heiligthum in Deinem Herzen bewahren, diese Liebe wird Dich besser, wird Dich fähiger machen, Dein Volk zu beglücken. Aber die Welt soll von dieser Liebe, von diesem Deinem

Heiligthum nicht erfahren, Dein Volk soll zu Dir unvorstellbar voll Stolz und Freude, es soll nicht zischen und flüstern, daß Du eben so klein und schwach bist, wie der geringste einer im Lande. Eine neue Zeit ist über die Welt heringebracht, eine Zeit des Umsturzes des alten, eine Zeit des Ehrgeizes, der Unzufriedenheit, des Hasses, des Neides, eine Zeit der Schwäche. Da ist es unsere Pflicht, auf unserm Posten auszuharren, treu und wahr, unser eigenes Glück aufopfernd dem Glücke des Volkes. Ein Fürst ist nichts mehr in dieser Welt, wenn er sich nicht dem Glücke seines Volkes zu opfern vermag.“

„Was willst Du, das ich thun soll, Mutter?“ fragte tiefergeschüttelt der Herzog.

„Vor allem gilt es, das Mädchen zu entfernen. Du und Elsie, Ihr könnt nicht länger unter einem Dache wohnen.“

„Du willst Elsie fortschicken? ! Dann werden die Menschen erst recht über mich glückliche Liebespläne spötteln.“

„Du hast recht“, entgegnete die Herzogin lächelnd. „Das würde der thörichteste Schritt sein, den wir thun könnten. Ich wollte sie fortschicken. Ich wollte ihr einen anderen ehrenvollen Platz verschaffen, ihr die Wege ebnen zu Ruhm und Ehre — jetzt kann ich diesen Plan vorläufig nicht ausführen, Du hast diesen Plan durch Deine Leidenschaft unmöglich gemacht. Elsie bleibt noch einige Wochen bei mir, aber Du wirst verreisen — Du wirst einen Brief an meine Schwester, die Königin Elisabeth, überbringen.“

„Nein, Mutter, nur das nicht! Es übersteigt meine Kraft!“ rief der Herzog leidenschaftlich aus. „Ich kann nicht zum Bügner werden! Ich kann nicht heucheln! Die Königin, die Prinzessin Charlotte Elisabeth, sie würden mich durchschauen, ich kann sie nicht betrügen!“

„Du wirst nicht abreißen?“ Der Herzog ging einige Male erregt im Zimmer auf und ab. Dann blieb er stehen und stampfte leicht mit dem Fuße auf, während eine düstere Borneswolke in seinem Antlitz emporstieg.

„Und wenn ich abreise, was wird aus Elsie?“ fragte er dumpf und grollend.

„Ich sagte Dir es schon — ich beschütze sie, ich werde für sie sorgen.“

„Nun denn — ich reise ab — noch heute Abend —“

„Keine neue Uebereilung!“

„Ich reise ab — wann ich wiederkehre, ich weiß es nicht! Ich füge mich in Deinen Willen, Mutter, ich opfere meine Liebe — mein Glück — ob sich dieses Opfer lohnte, Mutter, Du hast es zu verantworten!“ Er stürzte davon.

Die Herzogin vermochte ihn nicht zurückzuhalten. Erschöpft sank sie in den Sessel zurück und schloß die Augen. Heiß und schmerzhaft quollen die Thränen empor und perlten, brennende Furchen ziehend, über die bleichen, eingefallenen Wangen.

Menschenglück und Fürstenglück! Gab es denn einen Unterschied zwischen beiden? War nicht der Fürst eher Mensch, als er Fürst wurde? War nicht des Fürsten Herz aus demselben weichen, warmen Stoff ge-

Vermögens belegt werden. — Nahezu sämtliche hier ansässige fremder Nationalitäten sind zur Front abgerückt, um für die Unabhängigkeit von Transvaal zu kämpfen. Gegen 100 britische Unterthanen haben der Republik Treue geschworen; in Transvaal und im Orange-Freistaat herrscht die größte Begeisterung infolge der festen Haltung der Regierung. Aus allen Lagern treffen Telegramme ein, welche siegesfreundige Zuvorsicht ausdrücken.

Aus Kapstadt wird noch vom Mittwoch gemeldet: Gouverneur Milner hat eine Proklamation erlassen, in welcher erklärt wird, daß alle Personen, welche einem im Kriegszustande mit Großbritannien befindlichen Feinde Vorschub leisten, sich des Hochverrats schuldig machen.

Nach Meldungen aus London wird sich die zweite Brigade der ersten Division des nach Südafrika bestimmten Armeekorps am 20. d. Mts. in Southampton einschiffen. — Der Lordmayor von London hat eine Sammlung zur Unterstützung der Flüchtlinge, welche in Kapstadt eingetroffen sind, eröffnet.

Ueber eine antienglische Koalition, deren Hauptträger Frankreich und Rußland sein sollen und die in Aktion treten soll, sobald in Südafrika der erste Schuß fällt, ist in letzter Zeit im Hinblick auf die Reise Murawiew nach Spanien allerlei gemunkelt worden. Jetzt beginnt man, wie der „Kreuz-Ztg.“ aus London gemeldet wird, dort über Anzeichen stützig zu werden, die von russischer Seite kommen und auf die Neigung hindeuten, die Verwicklung Englands in den Krieg zur, wenn vielleicht auch nur mittelbaren, Hervorrufung von Verlegenheiten für England in Asien zu benutzen. Bezeichnend ist in dieser Beziehung die unverkennbare Genugthuung, mit welcher von der russischen Presse Meldungen über die Zunahme der panislamitischen Bewegung in Indien weitergegeben werden. — Nach in London aus Madras eingegangenen Meldungen macht sich unter den Mohammedanern eine bedenkliche Gährung gegen die Engländer bemerkbar, welche von russischen Emisariats geschürt wird. In spanischen unterrichteten Kreisen will man wissen, daß Graf Murawiew eine Sonderkonvention zwischen Rußland, Frankreich und Spanien behufs Schließung der Meerenge von Gibraltar gegen eine Schließung derselben durch England angeregt hat. Der Erfolg der Anregung wird noch als zweifelhaft bezeichnet.

Politische Tageschau.

In den verschiedensten der von den Regierungen der Einzelstaaten festgesetzten Bezirke werden gegenwärtig die Wahlen zu den Handwerkskammern vorgenommen. Fast überall erfolgen dieselben so, daß zunächst Verzeichnisse der zu den Wahlen berechtigten Korporationen zur allgemeinen Einsichtnahme und eventuellen Beschwerde ausgelegt und nach der endgültigen Feststellung der Wahlberechtigten die Wahlen der Handwerkskammermitglieder vorgenommen werden. Bekanntlich beteiligen sich an den Wahlen nicht nur die Innungen, sondern auch die Gewerbevereine und sonstigen Vereinigungen, welche die

schaffen wie das Herz des Menschen? Ach, sie hatte es wohl erfahren, wie zerbrechlich das Fürstenglück ist, wie fürstlos dem Menschenlos gleich ist; wie das Herz des Fürsten dieselbe Liebe, dasselbe Glück, denselben Schmerz, dasselbe Leid fühlt wie das Herz des geringsten, des niedrigsten Menschen. Nur schwerer lastet das Schicksal auf dem Leben des Fürsten als auf dem Leben des Menschen, wie die Wolke undurchdringlicher lastet auf der Bergeshöhe als auf der sonnenhellen Ebene. Nur vernichtender trifft das Schicksal das Fürstentum, wie der Blitz die hochragende Eiche zerschmettert und die lieblich duftende Blume verschont.

Aber der Gipfel des Berges vermag sich stolz über der verhüllenden Wolke zu erheben und der Sturz der Eiche begräbt unter sich hunderte von Blumen und Gräsern.

„Es muß sein,“ sprach die Herzogin, tief nachsinnend. „Und nun zu ihr, meinem armen Kinde.“

Sie drückte auf den Knopf der Klingel. Die Kammerfrau erschien mit bekümmertem Miene.

„Ist Fräulein Elsie da?“

„Ach, Hoheit!“

„Was giebt es?“

„Ihre Excellenz die Frau Oberhofmeisterin hat Euer Hoheit eine Nachricht zu bringen.“

„Von Fräulein Elsie?“

„Ja, Hoheit.“

„Lassen Sie die Gräfin eintreten.“

Mit stolz erhobenem Haupte trat die Oberhofmeisterin ein.

„Wo ist Fräulein Elsie?“

„Ich weiß es nicht, Euer Hoheit!“

„Was soll das heißen, Excellenz?“

Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen und mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus Handwerkern bestehen. Es ist also ziemlich sämtlichen korporierten Handwerkern eine Einwirkung auf die Schaffung ihrer Vertretung in den Handwerkskammern gewährt. Man hofft, daß sich noch im laufenden Jahre die Wahlen werden vollziehen lassen, sodas dann an die innere Organisation der Handwerkskammern wird herangetreten werden können. Selbstverständlich wird hieron recht viel für die gute und den Handwerksinteressen möglichst entsprechende Wahrnehmung der Geschäfte abhängen. Daß die Wahl tüchtiger Handwerkskammersekretäre auch eine wichtige Rolle spielt, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Man wird gut thun, diese Stellen von vornherein so zu dotieren, daß sich geeignete Kräfte um dieselben bewerben. Allzu große Sparsamkeit auf diesem Gebiete würde durchaus verfehlt sein.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Hannover bildet den Hauptgegenstand der Verhandlungen die Auseinandersetzung über die Versteinerei. Dr. Bernstein, einer der jüdischen Größen in der sozialdemokratischen Partei, hat an den sozialdemokratischen Prinzipien gründliche Kritik geübt, die den alten Führern wie Bebel und Liebknecht sehr unangenehm ist. Er legte dar, daß die Grundprinzipien von Marx und Engels nicht haltbar seien. Die Verelendungstheorie müsse man angesichts der tatsächlichen Besserung der Lebensverhältnisse der Arbeiterwelt aufgeben, die Zusammenbruchstheorie entbehre der inneren Wahrheit und die daraus gezogenen Schlüsse auf den künftigen Zusammenbruch seien nichts als Hypothesen. (Nach Bebel sollte der allgemeine „Kladderadatsch“ schon 1898 kommen.) Die sozialdemokratische Partei müsse die Verhältnisse für die Arbeiter durch reformerische Arbeit schon jetzt zu bessern suchen, ohne daß sie deshalb aufzuhören brauche, eine revolutionäre Partei zu sein. Bebel hat nun die Versteinerei auf dem Parteitage in einer Rede bekämpft, die nicht länger als sechs Stunden war. Er legte dem Parteitage eine Resolution vor, in welcher erklärt wird, daß die sozialdemokratische Partei eine revolutionäre sei und bleibe, was sie gewesen; es liege kein Grund vor, von den Prinzipien und der alten Taktik abzugehen. In der Debatte vertheidigte Dr. David-Giesen, auch ein jüdischer Lokalführer, die Anschauungen des abwesenden Bernsteins. Frau Zieg-Samburg wies Bernsteins Angriffe auf die Partei und ihre Prinzipien zurück. Tausende und Aber-tausende von Proletariern ständen der Partei noch fern, deren Köpfe noch revolutionirt werden müßten.

Dem französischen Ministerrath am Mittwoch wurde vom Kriegsminister Gallifet ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt, welches die Verabschiedung des Unterleutnants Bernardy in Montelmar, der an der jüngsten Kundgebung theilhaftig war, verfügt.

Die gesetzliche Anerkennung der Arbeitersyndikate soll in Frankreich als Folge des durch Schiedspruch beigelegten Streiks

„Fräulein Hannover ist nicht auf ihrem Zimmer — sie hat heimlich das Schloß verlassen, durch den Park, wie man mir sagte.“

Die Herzogin erbebt. Ueber das Gesicht der Gräfin zuckte ein triumphirendes Lächeln, doch plötzlich erschraf sie heftig, denn mit einem leisen Schmerzenslaut sank die Herzogin in den Sessel zurück, mit der Hand krampfhaft nach dem Herzen greifend.

„Hoheit, Ihre Herzenskrämpfe! — Ach, ich wußte es!“

Die Kammerfrau war bereits an der Seite ihrer Herrin und versuchte sie emporzuheben.

Matt lächelnd richtete sich die Herzogin auf. „Es ist nichts,“ flüsterte sie. „Nur eine Saite zersprungen im Herzen — es ist nichts.“ — — —

XI.

Als Elsie ihr Zimmer erreichte, sank sie halb bewußtlos an einem Sessel nieder, drückte ihr Gesicht in die Arme und blieb regungslos liegen.

Sie vermochte sich selbst nicht klar zu werden über die Gefühle, welche ihre Seele durchstürmten. War es Glück, war es grenzenloser Schmerz, war es Reue oder Scham, war es aufjubelndes Hoffen oder vernichtende Verzweiflung, war es heiße Sehnsucht nach dem geliebten Manne oder die Furcht, ihn wiederzusehen — sie wußte es selbst nicht; sie wußte nur, daß, wenn er diese Stunde wieder vor sie hingetreten wäre, sie ihn nie, nie mehr verlassen würde trotz Welt, trotz aller Menschen, trotz Reid und Haß.

War es denn Sünde, dem allgewaltigen Zuge des Herzens zu folgen, hier, wo nur irdische Schrauben sich zwischen ihnen auf-

von Le Creuzot durchgeführt werden. Ministerpräsident Waldeck-Roussieu legte im Ministerrath einen Gesetzentwurf vor, nach welchem den Arbeitersyndikaten die Rechte einer juristischen Person zuerkannt werden und ihnen die freie Ausübung der sich aus dem Gesetze vom Jahre 1884 über die Syndikate ergebenden Rechte zugesichert wird.

In Venezuela ist es nichts geworden mit einer Verständigung zwischen der Regierung und den Revolutionären. Der amerikanische Gesandte in Caracas telegraphirte am Dienstag nach Washington, daß die Unterhandlungen abgebrochen seien. Die venezolanischen Streitkräfte werden vorrücken. Die Entscheidungsschlacht werde in dieser Woche erwartet. Puerto Rabello ist ruhig.

Betreffs der Frage der Entschädigung für die in Samoa den Weißen zugefügten Verluste hört die „Nat.-Ztg.“, daß zwischen Deutschland und England eine Verständigung auf der Grundlage erfolgt ist, daß die Kosten der Entschädigung von den drei Vertragsmächten getragen werden; der Beitritt der Vereinigten Staaten zu diesem Abkommen wird in den nächsten Tagen erwartet.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Oktober 1899.

Der Kaiser hat auf den Vorschlag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts sich einverstanden damit erklärt, daß die Stadt in Kuantan, der Namen Tsingtan, nicht Tsintan, erhält, nach dem alten chinesischen Lager.

Der Kaiser hat während seines Jagd-aufenthalts in Schweden den Kronprinzen Gustaf von Schweden und Norwegen zur Theilnahme an der diesjährigen Hubertusjagd im Gruuewald eingeladen. Der Kronprinz hat die Einladung angenommen und wird am 1. November in Berlin eintreffen. Außerdem hat der Kaiser dem schwedischen Kronprinzen die Hofjagduiform verliehen, welche derselbe bei seinem Besuche am hiesigen Hofe zum ersten Male anlegen wird.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht an amtlicher Stelle die Ansprache, welche der Kaiser gelegentlich der Besichtigung des aus Ostasien zurückgekehrten großen Kreuzers „Kaiser“ an die Besatzung gerichtet hat. Die Ansprache schließt: „In wiederholten Malen während seiner Indienreise hat mein Schiff „Kaiser“ des neuen deutschen Reiches Kriegslagge mit Ehren in fremden Gewässern gezeigt, und unantastlich mit ihm verbunden ist der Name des wackeren Admirals Batsch. Mit dankbarer Erinnerung verweilen meine Gedanken bei den Wochen, die ich vor nunmehr 10 Jahren an Bord dieses Schiffes zugebracht habe auf meiner Fahrt nach dem Mittelmeere. Da war es meinem Schiffe „Kaiser“ vergönnt, zum ersten Male seit der Zeit Friedrichs von Hohenstaufen das Banner des deutschen Kaisers in die sonnigen Gewässer Griechenlands und Stambuls zu führen. Durch den schwer empfundenen Mangel an tüchtigen großen Auslandschiffen gedrängt, mußte ich dieses alte, zum Kreuzer nicht bestimmte Schiff noch einmal nach Ostasien hinausenden. Mit Ehren kehrt es zurück und

bauten? Konnte es Sünde und Verbrechen sein, Glück zu nehmen, Glück zu geben, ewiges, unvergängliches Glück, wenn auch die armen, vergänglichlichen Schattungen der Menschen dieses Glück nicht zulassen wollten? Auf wen in der Welt hatte sie Rücksicht zu nehmen? Auf ihren alten Vater? — Er würde sie nicht gescholten haben. Er würde sie verstanden haben, hatten doch auch sein Lebens- und Liebesglück die Schattungen der Menschen, der Stolz, der Hochmuth, die kleinliche Sorge um Hab und Gut, zerstört. Und weiter niemand besaß sie auf der weiten Welt, um dessen Ja oder Nein sie sich zu kümmern brauchte.

Die Menschen verurtheilten sie schon jetzt; e wußte es, nachdem sie des Rittmeisters Werbung zurückgewiesen; sie war seit jenem Tage aufmerksamer auf ihre Umgebung geworden und hatte in den Mienen, in den Augen, in dem Lächeln der Menschen ihr Urtheil gelesen. Weshalb denn jetzt noch Rücksicht auf die Menschen nehmen?

Ach, wenn er doch käme!

Sie richtete sich empor und horchte nach dem Korridor hin, ob sie nicht jenen raschen, energischen Schritt vernehme. Aber alles blieb still — todtenstill. Nur ein dumpfes Rollen vom Schloßhofe her drang in die Stille des Zimmers. Es waren die Wagen, welche die letzten Gäste des fürstlichen Hofes zum Bahnhof brachten. Ab und zu ertönte ein leises Rasseln: es waren die Trommeln der Wagen am Schloßhof, welche in das Gewehr traten, wenn eine hohe Fürstlichkeit passirte. Sonst Stille, Todtenstille in dem weiten, alterthümlichen, finsternen Bau, wie in dem in herblicher Dede daliegenden Park, wie in der Graf des taufendjährigen Domes! (Fortsetzung folgt.)

führt eine musterhafte Besatzung und ein vortreffliches Offizierkorps nach rühmlich gelöster Aufgabe in die Heimath. Möge ein jedes meiner Schiffe dereinst im Laufe seiner Dienstzeit auch auf so schöne Erinnerungen zurückblicken können und sich die Zufriedenheit seines Kriegsherrn erwerben, wie es meinem guten alten „Kaiser“ vergönnt war.“

Die „Berl. Neuzeit-Nachr.“ hören, der Kaiser habe das Entlassungsgesuch des Freiherrn von Jedlich genehmigt, und letzterer habe die Geschäfte der Seehandlung bereits abgegeben.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, welcher von seiner Erkältung wiederhergestellt ist, folgte gestern einer Einladung zur kaiserlichen Tafel im Neuen Palais zu Potsdam.

Finanzminister Dr. von Miquel hat sich heute früh nach Hannover begeben. Die Nachricht hiesiger Blätter, daß der Minister von einem neuen Unwohlsein befallen sei und deshalb die Reise nach Hannover aufgegeben habe, ist unbegründet.

Benjamin Harrison, von 1889 bis 1892 Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, weilt seit einigen Tagen in Berlin. Er wurde vom Kaiser im Neuen Palais empfangen und ebenso wie seine Gattin zur musikalischen Abendunterhaltung eingeladen. Der Kaiser und die Kaiserin behandelten ihn mit größter Auszeichnung. Am Freitag giebt Reichskanzler Fürst Hohenlohe zu Ehren Harrisons ein Diner.

Mitte November wird in Berlin eine Kommission von höheren Offizieren zur Festsetzung des Entwurfs einer neuen Felddienstordnung für die Armee zusammengetreten. Zum Vorsitzenden dieser Kommission ist der Kommandeur des 16. Armeekorps Graf Haeseler ernannt worden.

Kürzlich gingen die Ergebnisse des Seeres-Ergänzungsgeäfts in Deutschland und Frankreich durch die Presse, die, wenn sie auch nur im Auszuge wiedergegeben wurden, doch hinreichend sind, einen Vergleich zwischen den beiden Ländern zu ziehen. Zum freiwilligen Eintritt haben sich in Frankreich im Jahre 1898 insgesamt 29 795 verpflichtet, darunter beim Landheere 21 417. Die gesammte Einstellungsziffer im Landheere war 251 816 gegen 259 366 in Deutschland. Im Jahre 1897 waren die betreffenden Zahlen 250 300 in Frankreich gegen 261 606 in Deutschland. Frankreich ist damit aber an der äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt, während Deutschland noch über hunderttausende brauchbarer Leute verfügt, die selbst beim jetzigen Umfang des stehenden Heeres in dieses nicht mehr eingestellt werden können.

Der „deutsche Handelstag“ vereinigt nunmehr, nachdem ihm auch die Handelskammer zu Swinemünde als Mitglied beigetreten ist, außer einigen freiwilligen industriellen und kaufmännischen Vereinigungen sämtliche zur Vertretung von Industrie und Handel gesetzlich berufenen Handelskammern, Handels- und Gewerbevereine und kaufmännische Korporationen.

Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hielt gestern in Karlsruhe seine Generalversammlung ab. Der Bund wurde am 15. März in Berlin konstituiert. Von z. Z. bestehenden 47 Lokalverbänden gehören dem Bunde bisher 41 Verbände an. Bei Besprechung der diesjährigen Arbeitseinstellungen wurde anerkannt, daß es die Aufgabe des Bundes sein müsse, die berechtigten Anforderungen zu erfüllen und gute Zustände auf den Baustellen zu schaffen. Bezüglich des Gesetzentwurfs zum Schutze der Arbeitswilligen wurde beschlossen, die verbündeten Regierungen und den Reichstag zu ersuchen, gesetzliche Bestimmungen vorzubereiten und solchen zuzustimmen, welche unter der vollen Wahrung der den Arbeitern gegebenen Koalitionsfreiheit Auswüchse derselben beseitigen und sowohl den Arbeitswilligen als auch den Arbeitgebern den nöthigen Schutz gewähren. Für Agitationszwecke wurden 20 000 Mark bewilligt und der Entsendung von Wanderrednern zugestimmt.

Die Kommission für Arbeiterstatistik wird im November wieder tagen. Auf der Tagesordnung steht die Feststellung des Berichts über die im Frühjahr stattgehabten Vernehmungen von Personen im Schanckewerke u. s. w.

Der „Germania“ zufolge ist der Reichstagsabgeordnete Scharler, gegenwärtig Domkapitular in Bamberg, zum Dompfarrer in Bamberg ernannt worden; derselbe behält die Mandate für den Reichstag und die bayerische Abgeordnetenkammer bei.

Zur theilweisen Entfestigung Glogaus hat der Kriegsminister einer städtischen Abordnung im Prinzip seine Zustimmung er-

Härt. Der Beginn und Umfang derselben bleibt weiteren Verhandlungen vorbehalten.

Der kleine neuerbaute Kreuzer "Seeadler", der am 3. in Danzig in Dienst gestellt worden ist, traf am 9. in Kiel ein und ging dort in die Werft, um seine Ausrüstung für die Ausreise nach der Südspitze zu vollenden.

Sörlik, 11. Oktober. Eine zahlreich besuchte Versammlung beschloß die Errichtung eines Bismarckturmes auf der Landeskrone.

Bochum, 10. Oktober. Wegen großen Aufwuchs ist der Redakteur des sozialdemokratischen "Volkst. Bl." in Bochum zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden, weil er die Sedanfeier als Feste des organisierten Massenmordes bezeichnet hatte. Der Gerichtshof sprach in der Begründung des Urtheils das Bedauern aus, daß das Strafgesetzbuch kein höheres Strafmaß zulasse.

Provinzialnachrichten.

Wischowswerder, 8. Oktober. (Um die hiesige Bürgermeisterei) sind 87 Bewerbungsgesuche eingegangen, 27 mehr als vor drei Jahren.

Miesenburg, 9. Oktober. (Apothekenverkauf.) Apotheker Freund hat die Apotheke zum schwarzen Adler an Wihl Koefener-Kummelsburg verkauft.

Kreis Stuhm, 8. Oktober. (Ertrunken.) Das dreijährige Kind des Weibers Joseph Rabtle aus Albbau Altmart begab sich in einem unbewachten Augenblick zu den unweit der Wirtschaftsräume gelegenen Torgruben und fand dort im Wasser seinen Tod.

Danzig, 11. Oktober. (Verschiedenes.) Zur gestern gemeldeten Verhaftung des Zengfeldwebers Tammert wird mitgeteilt, daß derselbe dienliche Gelder nicht zu verwahren gehabt hat und seine Entfernung aus der hiesigen Garnison nur im Zustande einer nervösen Ueberreiztheit, welche Krankheitsercheinungen bei ihm schon öfter zu Tage getreten sind, ausgeführt haben kann. — Es bestätigt sich, daß die Anlagen der hiesigen kaiserlichen Werk bedeutend erweitert werden sollen und zwar nach dem Holz zu. Zwischen dem Marinekassus und der Aktiengesellschaft Holz ist ein Uebernahmungsvertrag erzielt worden. Die Verhandlungen der Staatsregierung werden bereits im nächsten Maniuectat dem Reichstag vorgelegt werden. — Der Restaurateur Kroll aus Neubude, Inhaber eines bekannten Vergnügungs-Etablissements, welcher vor Kurzem einen Droschkentischer, von dem er sich überholt glaubte, mit Stockhieben mißhandelt, daß der Kutcher inzwischen gestorben ist, wurde gestern verhaftet. — Vor einigen Wochen entsprang einem Transporteur aus Wrone bei Polen unmittelbar vor dem hiesigen Centralgefängnis der Arbeiter Balduwaki, welchen er der hiesigen Strafkammer vorführen sollte. Gestern ist W. auf dem Gute Luckan festgenommen worden. Er hatte sich, nachdem ihm gleichgestimmte Genossen in Schilb die Fesseln abgenommen hatten, dorthin gewandt und bedrohte seine auf dem Felde arbeitende Braut mit Todtschlag.

Aus der Provinz, 11. Oktober. (Gutsverkäufe.) Das seiner herrlichen Lage in der kassubischen Schweiz wegen bekannte Rittergut Pannosee im Kreise Carthaus ist für 547.600 Mark an Herrn Fabrikdirektor Gooß aus Gersak, das Gut Nieder-Klanau für 410.000 Mark an Herrn G. v. Wedel aus Eszernischen (Niederpreußen) verkauft worden.

Griffburg, 10. Oktober. (Wutvergiftung.) Vor ungefähr drei Wochen zog sich der Besitzer Borowski aus Baumgarth an der Dreschmaschine eine leichte Verletzung des rechten Mittelfingers zu, welcher Wunde er keine Beachtung schenkte, vielmehr noch bei dem Raben ein Klub heftlich war. Nach einigen Tagen war der Finger sowohl als auch die ganze Hand stark angeschwollen. Der zu Hilfe gezogene Arzt erklärte, daß nur eine sofortige Amputation des verletzten Fingers der eingetretenen Wutvergiftung Einhalt thun könne. Hierzu konnte Borowski sich aber nicht verstehen. Als nun die Geschwulst immer weiter den Arm hinaufzog, bekam Borowski Angst und fragte den Arzt wiederum um Rath. Nun erklärte dieser, daß er nichts mehr machen könne, Borowski möge zur Klinik nach Königsberg gehen. Allein zu spät, auch hier war keine Hilfe mehr. Borowski, ein kräftiger junger Mann, ist gestern verstorben.

Heiligenthal, 6. Oktober. (Ein Raßverein.) Ein Verein ohne gleichen zu besitzen, darf sich das bei Heiligenthal gelegene Dorf Wladian rühmen. Der „Heilb. Bg.“ wird von dort geschrieben: Der Mangel an einem in Wladian anständigen Barbier hat mehrere derselbst wohnhafte Herren veranlaßt, einen „Raßverein“ zu gründen. Jedes Mitglied ist verpflichtet, einmal in der Woche die übrigen Mitglieder zu rasiren.

Königsberg, 10. Oktober. (Dienstjubiläum.) Herrn Justizrath Hagen, Vorsitzender der Anwaltskammer, der heute sein 50jähriges Dienstjubiläum als Jurist beging, ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen worden. Außer anderen Angehörigen und Ehrengaben wurde dem Geheimen Justizrath eine unter den Rechtsanwältinnen des Bezirks gesammelte namhafte Summe zur beliebigen Verwendung abgemittelt. Durch Herrn Justizrath Lange ließ die Anwaltskammer eine prächtige Adresse überreichen. Als ein persönliches Andenken wurde ihm ein Vertramtes Delgemälde von der samländischen Küste überbracht. Abends fand eine Festtafel im Sigmundsaale der Stadtverordneten statt.

Argenau, 9. Oktober. (Parzellirung.) Das kürzlich von der Landbank erworbene, früher Herrn Rittmeister Simund gehörige Rittergut Großenhof, 1700 Morgen umfassen, eines der besten Auenländereien Ostpreußens, wird dem „Kui Boten“ zufolge, nun doch parzellirt. Die Kommission ist bereits eingetroffen. Die Ländereien links und rechts von der Inowrazlawer Chaussee und an der Raczlawoer Grenze, etwa 700 Morgen, werden in kleinen Parzellen, die übrigen 1000 Morgen als Restant ausgegeben.

Schulz, 10. Oktober. (Van einer Gasanstalt.) In der gestern abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Vorberatung über den Bau und Betrieb einer Steinöhlen-Gasanstalt (Gaspllicht) dem Magistrat und einer Kommission übertragen, in welche die Stadtverordneten J.

Wegner, E. Lindan, Friedländer und Brünning genehmigt wurden; für die diesbezüglichen Vorarbeiten wurde ein Kredit bis zur Höhe von 250 Mark bewilligt.

Bromberg, 9. Oktober. (Reiche Sonntage.) Nicht weniger als 13 Zentner Honig hat dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge, in diesem Jahre Lehrer Gorczanski in Wtelno geerntet. Sein Vienenstand, den er noch vergrößern will, besteht aus über 50 Bienen.

Katel, 9. Oktober. (Ertrunken.) Der Fischer J. Müller aus Lohowo fiel am Freitag von seinem Floßholz in die Nege; seine Leiche wurde am Sonntag unterhalb der 11. Schleuse aus dem Wasser gefischt.

Krotoschin, 4. Oktober. (Verurtheilung.) Nach zweitägiger Verhandlung unter großem Andrang des Publikums wurde von der hiesigen Strafkammer gestern der Lehrer Kaefer aus Kodalke wegen Ueberschreitung des Zuchtungsrechts in 8 Fällen, mit Rücksichtnahme auf die hohe Schülerzahl (ca. 70 pro Jahr) unter Zubilligung mildernder Umstände zu 15 Tagen Gefängnis und 500 Mk. Buße verurtheilt. Der Staatsanwalt und der Vertreter des Nebenklägers hatten 6 1/2 Monate resp. 1000 Mark Buße beantragt.

Ganowichin, 8. Oktober. (Ganzwirth und Miether.) Daß es beim Wohnungswechsel öfter Streit giebt, ist nichts seltenes, daß aber der abziehende Miether mit Müßel verabschiedet wird, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Der letzterwähnte Fall hat sich dieser Tage hier ereignet. Zwischen dem Schneidermeister K. und seinem Miether, dem Tischlermeister V., schwelgte schon seit zwei Jahren ein Prozeß, welcher beiden Theilen bereits viel Geld gekostet hat. Als nun gestern Tischlermeister V. anfang, die Wohnung zu räumen, befehlte der Wirth die hiesige Musikkapelle und ließ den Choral: „Nun danket alle Gott“ spielen.

Aus der Provinz Posen, 8. Oktober. (Die Zuckerfabrik Kruszkow) hat in der letzten Betriebszeit 3 189 120 Zentner Rüben verarbeitet und zwar in 100 Arbeitstagen, sodaß die durchschnittliche tägliche Verarbeitung 31 891 Zentner erreichte. Der Reingewinn betrug 845 026 Mk. Dieser Betrag würde hinreichend sein, um eine Dividende von 29 Proz. zu verteilen. Mit Rücksicht auf vielleicht kommende minder günstige Jahre beantragt die Direktion mit Genehmigung des Aufsichtsraths die Verteilung von nur 22 Proz. Dividende und die Rückstellung von ferneren 4 Proz. des Aktienkapitals mit 99 360 Mk. in eine Dividenden-Reserve, sowie die Dotirung des Spezialvertragsfonds mit 94 000 Mk., wodurch derselbe sich auf 550 000 Mk. erhöhen würde.

Localnachrichten.

Thorn, 12. Oktober 1899. — (Inspektionsreise.) Am Sonnabend Vormittag traf der königliche Regierungsamtmann „Gottlieb Hagen“ aus Danzig hier ein, um nachmittags mit dem inzwischen mit der Bahn hier eingetroffenen Strombauinspektor Herrn Gork und anderen Oberpräsidial-Wasserbaubeamten, sowie dem Beamten des Thornener Wasserbau-Inspektionsbezirks eine Inspektionsreise bis zur preussisch-russischen Grenze zu machen. Der Dampfkehrte gegen Abend von Schillno zurück, übernachtete hier und fuhr am Sonntag nach Plehendorf zurück.

— (Weidenschälffabrik zu Graudenz.) Vom Ministerium der Landwirtschaft ist der westpreussischen Weidenverwertungs-Gesellschaft zur Vergrößerung des Betriebes der Weidenschälffabrik eine einmalige Beihilfe von 5000 Mk. überwiesen worden. Außerdem wird geplant, im Zusammenhang mit der Fabrik eine Fachschule für Korbbilderei einzurichten.

— (Die angekündigte Preisverhöhung für Schuhwaren) ist jetzt beschlossene Thatsache. Nach der Fachzeitung „Schuh und Leder“ sind die sämtlichen Schuhhändler durch ein Zirkular des Verbandes der deutschen Schuh- und Schäftefabriken davon verständigt worden.

— (Wiederabend Steinwender.) Der Name Steinwender hat in Thorn bereits seit längerer Zeit einen guten Klang. Der geistige sehr gut besuchte Wiederabend des Organisten unserer altstädtischen Kirche hat entschieden dazu beigetragen, seinen Ruf als Sänger und Gesangslehrer in weitere Kreise zu tragen. Das Programm war sehr sorgfältig ausgewählt und zusammengestellt und bot außer vielen klassischen Sachen von Beethoven, Schumann, Schubert, Loewe u. auch einige Kompositionen von Steinwender selbst, welche letztere durch Einfachheit und gemüthsreiche Innigkeit sehr anzuverwandt und gefielen. Von diesen ist besonders das einfache Götische „Gefunden“ rühmend hervorzuheben. Etwas lobendes über Steinwenders geistliche Leistungen zu sagen, erübrigt sich wohl, er versteht es sich jedem Zuhörer durch seine weiche Stimme, der es jedoch auch nicht an Kraft mangelt, ins Herz zu fügen. Besonders herrliche Leistungen bot er in dem Tenorsolo: „An die Musik“ von Schubert und „Lied“ von Silbach. In dem Wiederabend wirkten noch 9 Damen mit, darunter die Gattin des Herrn Steinwender selbst, welche sich in einigen Duetten als würdige Partnerin ihres Mannes erwies. Sämmtliche Damen brachten mehrere klavivolle Terzette a capella zum Vortrag, denen der wohlverdiente Beifall nicht verweigert wurde. Besonders kamen die einzelnen Stimmen in den Duetten und Einzelgesängen zur Geltung. Geradezu vorzügliche Leistungen boten der Sopran und der Alt in Schumanns „Verbüßte“ und Steinwenders „Frühling.“ Auch die anderen drei Damen, nämlich Sopran, zeigten recht ansprechende Leistungen. Es würde zu weit führen, auf jede einzelne Leistung einzugehen, der Gesamteindruck war ein vorzüglichlicher und wird wohl jeder Zuhörer recht befriedigt nach Hause gegangen sein mit dem Bewußtsein, einen gemüthsreichen Abend verlebt zu haben.

— (Theater.) Die nächste Vorstellung findet nicht heute, sondern morgen, Freitag statt; es ist für diesen Abend „Sodom's Ende“ von Ebermann angelegt, welches Stück für Thorn noch Novität sein dürfte.

— (Radwettfahren.) Zu dem am Sonntag den 15. d. Mts. auf der Rennbahn stattfindenden Rennen zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal sind Wickets zum halben Preise in der Zigarrenhandlung des Herrn Dusznyski, Breitenstraße zu haben.

— (Zunungsquartal.) Auf der Berge der vereinigten Zunungen wurde gestern Abend das Quartal der Fleischereier-Zunung abgehalten. Als Vertreter der Stadt wohnte dem Quartale Herr Schubert bei. Es erfolgte zunächst die Konstituierung der Zunung nach dem neuen

vom Bezirksauschuß zu Marienwerder genehmigten Statut. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Alexander Bakarech, Obermeister und Vorsitzender, August Thomas, Gustav Tenzel und Johann Weiß, Vorstandsmitglieder; bei den Wahlen in den Ausschüß für das Gefellen- und Bergebrücken Albert Kopp und Julius Wisniewski, in den Ausschüß für das Lehrlingswesen Friedrich Hanfer und Johann Weiß. Ein Meister wurde nach bestandener Prüfung in die Zunung aufgenommen. Nach vorgenommener Prüfung von vier angehenden Lehrlingen, welche auch im Schlachthause in Gegenwart des Obermeisters ihre Fertigkeit im Schlachten zeigen mußten, konnten die Prüflinge freigesprochen werden. Drei Lehrlinge wurden neu eingeschrieben. Zum Schlusse gab der Obermeister noch einige Mittheilungen über das 50jährige Meisterjubiläum des Zunungs-Ehrenmitgliedens Lindemann in Culmsee.

— (Auf dem Schieflage) wird in der Zeit vom 16. bis 28. d. Mts. von hiesigen Infanterie-Regimenten scharf geschossen.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 364 Ferkel und 46 Schlachtwiehe angetrieben. Fette Waare erzielte 35-36, magere 33-34 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Der Handel war lebhaft.

— (Gesunden) die Invalidentät-Quittungskarte des Arbeiters Johann Domachowski in einem Postbriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1.10 Meter über 0. Windrichtung S. D. Angekommen sind die Schiffer Joh. Lasowski, Kahn mit 1750 Ztr., A. Drenkow, Kahn mit 1900 Ztr. beide mit Kleie von Warschau; abgegangen ist der Kapitän Lipinski, Dampfer „Alice“ mit 2000 Ztr. Kohle und 32 Faß Spiritus nach Danzig, F. Magerzinski, Kahn mit Steinen von Mieszawa nach Schulz, S. Kesselmann, Kahn mit 3000 Ztr., M. Sielich, Kahn mit 5500 Ztr., G. Geische, Kahn mit 4000 Ztr., G. Borre sen, Gabarre mit 1400 Ztr., G. Borre jun., Gabarre mit 1400 Ztr., sämmtlich mit Kohle nach Danzig, Kessel mit 1 Traft Wauerlatten und Schwellen von Aufsland nach Schulz.

Leibsch, 11. Oktober. (Die nächste Sitzung des hiesigen Kreisvereins) findet am Sonntag den 15. d. Mts. abends 6 Uhr im Lokale des Kameraden Felske in Grembotchin statt.

Wannigfaltiges.

(Der Kaiser als Ehegatte.) Auf der Reise nach Kiautschou befindet sich gegenwärtig ein junges Mädchen aus Clausthal a. Harz, ein Fräulein Stranch. Sie hat die Reise unternommen, um sich mit ihrem Bräutigam zu verheirathen. Lekturer gehörte als Matrose dem Kiautschou-Beschußungs-Detachement an. Nach Vollendung seiner Dienstzeit gelang es ihm, in der jungen deutsch-chinesischen Kolonie eine feste Anstellung zu erhalten; er hat seine Braut, zu ihm nach Kiautschou zu kommen, woselbst die Hochzeit stattfinden sollte. Fräulein Stranch war hierzu natürlich sofort bereit; da aber die Vermögensverhältnisse der Eltern eine so weite Reise nicht gestatteten, wandte sie sich mit einem Gesuch kurz entschlossen an den Kaiser und bat den Monarchen um Bewilligung der Kosten für die Ueberfahrt zu dem erwähnten Zwecke. Der Kaiser ließ der jungen amüthvollen Dame sofort ein größeres Geldgeschenk aus seiner Privatkassette überweisen, mittelst dessen sie nunmehr die Reise nach ihrer zukünftigen Heimat angetreten hat.

(Achtzig Millionen Deutsche) trägt die Erde nach der Statistik des Deutschlandsums, die Prof. Dr. Haffe in dem „Alldeutschen Werbe- und Merkbüchlein“ mittheilt. Davon entfallen 49 Millionen auf das deutsche Reich, 22 Millionen auf das übrige Europa, über 8 Millionen auf Amerika.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Denkmal für Johannes Müller wurde am Sonnabend in Koblenz auf dem Jesuitenplatz enthüllt. Birchow hielt die Weisrede. Es folgten Ansprachen von den Rektoren der Universitäten Bonn (Kötter) und Berlin (Waldeyer). Vertreter fast aller Universitäten legten am Denkmal Lorbeerkränze nieder.

Litterarisches.

„Durch ganz Italien.“ Es macht uns Freude, unseren Lesern von einem neuen, wirklich schönem Unternehmen Kenntniß zu geben, welches in Kürze in dem Verlag von Casar Schmidt in Zürich erscheinen wird unter dem Titel: „Durch ganz Italien“ und 200 der schönsten Ansichten und Kunstschätze des herrlichen Landes enthält in den denkbar schönsten Photographien auf bestem Kunstdruckpapier mit gediegenem Text des bekannten Vöclin-Apostels und Kunstkenner's Ab. Kleiner, Mitredakteurs der „Neuen Züricher Btg.“ Die Ausgabe wird in 30 Lieferungen à 1 Mk. erfolgen, so daß jeder Gebildete, sei er Laie, Gelehrter oder Künstler, nichts Billigeres und dabei Gediegenes finden kann.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 11. Oktober. In Gegenwart des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. von Miquel, des Landwirtschaftsministers Frhrn. von Hammerstein, des Oberpräsidenten Grafen von Stolberg, des Landesdirektors Richtenberg sowie von Vertretern deutscher und ausländischer Hochschulen fand heute Mittag hier die Einweihung der neuen thierärztlichen Hochschule statt. Der Direktor derselben, Geheimer Regierungsrath und Ministerialrath Prof. Dr. Damann hielt die Festrede. Der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein sprach darauf in längerer Ausführlichkeit der Hochschule seine Glückwünsche aus und gab besonders seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Hochschule der Provinz und Residenzstadt Hannover erhalten geblieben sei. — Bei dem Nach-

mittags in dem Etablissement „Tivoli“ aus Anlaß der Einweihung der Hochschule stattgehabten Festmahl hielt der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. von Miquel eine politische Rede über die Entwicklung Hannovers seit 1866.

Wrofen, 11. Oktober. Die Königin-Mutter Emma der Niederlande ist heute Abend zu mehrtägigem Aufenthalte am städtischen Hofe hier eingetroffen.

London, 12. Oktober. Die Abendblätter melden: Die Buren haben gestern Abend nach Ablauf der in dem Ultimatum festgesetzten Frist Laingsnek besetzt. Sie fielen in großen Massen in Natal ein und besetzten die Höhen.

London, 12. Oktober. Die „Times“ melden vom 11. d. Mts.: Der Krieg hat begonnen. Die Buren sind in Natal eingedrungen.

London, 12. Oktober. In der letzten Nacht ging hier das Gerücht: In Caribbi sei ein Telegramm eingelaufen mit der Meldung, der britische Agent in Bratoria sei ermordet. Auf dem Kolonialamt war vor 2 Uhr morgens eine Bekätigung dieser Meldung nicht eingegangen.

Edinburg, 12. Oktober. Balfour hielt hier eine Rede, in welcher er ausführte, der Krieg sei England aufzuzwingen, nicht von für die Freiheit kämpfenden Männern, sondern von einer Oligarchie, die fürchte, das Ende ihrer Herrschaft sei nahe. Die Opfer des Krieges bringe England für Menschenrechte und Zivilisation. (Die alte Denkelei.)

Newyork, 12. Oktober. (Meldung des Renter'schen Bureaus.) Präsident Krüger richtete ein Telegramm an die „World“, worin er den amerikanischen Freunden anrichtig für die bewiesenen Sympathien dankt. Der Ausbruch des Krieges sei sicher. Beide Republiken seien entschlossen, falls sie in englischen Besitz übergehen sollten, einen Preis hierfür zu bezahlen, über den die Menschheit betroffen sei würde. Indessen hätten beide Republiken die volle Zuversicht, daß die Sonne der Freiheit über Süd-Afrika aufgehen werde, wie sie über Nord-Amerika aufgegangen sei. — Gestern wurden hier Massenversammlungen abgehalten, in denen zahlreiche Ansprachen gehalten wurden, worin Englands Vorgehen beauftragt und dem Präsidenten Krüger Anerkennung gezollt wurde.

Newyork, 12. Oktober. Nachrichten aus Venezuela besagen, daß dort die aufständische Bewegung ständig wachse. Der Präsident und die höchsten Staatsbeamten hätten Vorkehrungen getroffen, das Land zu verlassen.

Durban, 12. Oktober. Laut amtlicher Bekanntmachung wurde General Crinsloo zum Höchstkommmandirenden der Truppen gewählt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. Okt.	11. Okt.
Tend. Fondsbrö: schwach.		
Russische Banknoten v. Kassa	216-65	216-65
Barisan 8 Tage	—	215-90
Oesterreichische Banknoten	169-35	169-30
Preussische Konsols 3%	88-50	88-40
Preussische Konsols 3 1/2%	98-00	98-20
Preussische Konsols 3 1/2%	98-00	98-20
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-50	88-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	98-30	98-40
Bestr. Pfandbr. 3% neu. II.	85-90	86-00
Bestr. Pfandbr. 3 1/2%	94-70	94-60
Pörsener Pfandbriefe 3 1/2%	94-75	94-75
4%	100-70	100-40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	98-30	98-40
Äirt. 1% Anleihe C	25-40	25-70
Italienische Rente 4%	91-30	91-70
Ruman. Rente v. 1894 4%	86-60	86-50
Diston. Kommandit-Antwelle	190-25	190-50
Harpenor Bergw.-Aktien	192-60	193-75
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	126-90	126-20
Thornor Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Loto in Newyork/Deb.	77 1/2	76 1/2
Spiritus: 70er Loto	—	—
70er Loto	43-90	44-00
Bank-Diskont 6 pCt., Lombarddiskont 7 pCt.	—	—
Privat-Diskont 4 1/2 pCt., Londoner Diskont 5 pCt.	—	—

Berlin, 12. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er 44.00 Br. 43.90 G. Umsatz — Liter. 50er —, — Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 12. Oktober. (Getreidemarkt.) Zufuhr 68 inländische, 123 russische Waggons.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 13. Oktober 1899. Evangel.-Luth. Kirche: 6 1/2 Uhr abends Abendstunde. Hilfsprediger Andeloff.

Standesamt Mocker.

Vom 5. bis 12. Oktober d. J. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Bartholomäus Malinowski, S. 2.
2. Arbeiter Martin Skarpinski, S. 3.
3. Schmied Eduard Malzahn-Kol. Weischof, S. 4.
4. Arbeiter Johann Nowinski-Kol. Weischof, S. 5.
5. Arbeiter Anton Nowack, S. 6.
6. Arbeiter Rudolf Sommer, S. 7.
7. Schmied Anton Politonowski, S. 8.
8. unehel.
9. Arbeiter Friedrich Kreischmer, S. 10.
10. Bestger Paul Bauer, S.

b) als gestorben:

1. Julkanna Finger geb. Schmiedel, 79 J.
2. Stanislaw Jaszkowski, 11 M.
3. Olga Bellmann, 9 M.
4. Johanna Cieslinski, 5 J.
5. Helene Zubowski, 3 J.
6. Eigenthümer Karl Handrich, 53 J.
7. Rudolf Briebe 2 W. 8. Alphonz Kempuszewski-Kol. Weischof, 3 M.

c) zum ehelichen Aufgebot:

Vizefeldwebel Wilhelm Schulz - Thorn und Clara Tag.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Joseph Benicki mit Marianna Malinowski.
2. Arbeiter Franz Karaszewski mit Johanna Lewandowski geb. Kwiatkowski.

13. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.23 Uhr. Sonn.-Unterg. 5.08 Uhr. Mond-Aufgang 2.31 Uhr. Mond-Unterg. morgens.

Nachruf.

Am Montag den 9. d. Mts. verstarb nach kurzem Krankenlager, an Lungenentzündung, unser Vorarbeiter

Carl Handrich.

Ueber dreißig Jahre ist derselbe uns ein treuer, stets zuverlässiger Mitarbeiter gewesen, und werden wir sein Andenken immer in Ehren halten.

Firma Born & Schütze.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Begräbnisse unseres uns so unerwartet entrisenen, unversehrten Sohnes und Bruders

Johann Jörgens

sagen wir allen, insbesondere der Betriebsleitung, sowie dem Personal der elektrischen Werke Thorn, dem Verein der Maschinenbauer und Metallarbeiter, sowie Herrn Pfarrer **Jacobi** für seine trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzverkauf!

In der Forst Colmansfeld (Chelmonie) bei Schönsee täglich gegen sofortige Bezahlung durch Förster Dessau:

Trockene Kiefern-Kloben I. und II. Kl., trockene Birken-Kloben I. u. II. Kl., trockene Nistern- und Eichen-Kloben I. u. II. Kl., sowie trockene Kiefernknüppel, Stubben, Birken- u. Eichenstrauchhaufen. Der Verkauf von: Kuchhölzern, Birken, Nistern, Eichen, Erlen, Weicheln u. Kiefernstangen, sowie Eichenweiden, Nisternstangen, Birkenbohlen u. Brettern findet jeden Dienstag u. Donnerstag statt.

L. Gasiorowski, Thorn Komptoir Seglerstr. 9.

Bahnarzt Davitt, Elisabethstr. 4, II.

1500 Mark auf ein ländliches Grundstück hinter Landchaftig, zu zehnen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbstkäufer sucht ein gut verzinsliches Haus zu kaufen. Adr. u. Z. Z. an die Geschäftsstelle d. Btg. Häuser jeder Art werden billig und reell von einem Fachmann verwaltet. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Adressen u. N. N. an die Geschäftsst. d. Btg. Suche einen noch gut erhaltenen leichtem

Kostwagen, für 1 Pferd passend, zu kaufen. W. Blasko, Thorn 5, Gartenstraße 64.

Prof. Soxhlet's Milch-Kochapparate, sowie Zubehörsache empfiehlt **Erich Müller Nachf., Breitestr. 4.**

Bogelfutter.

Rauviansamen	25 Pf.
Safer, geschält	30 "
Saustöner, große	25 "
Wein samen	25 "
Diese, weiße, ungeschälte	40 "
Diese, grüne	20 "
Zuckerhirse, rotte	30 "
Maiz, kleinförniger	15 "
Maiz, weißer Pferdezaun	20 "
Maismehl, dickflüchtig	25 "
Maisfamen, feiner, süßer, extra gereinigt	25 "
Salat, weißer	1,50 Mk.
Sonnenblumenkerne, weiße	40 Pf.
Sonnenblumenkerne, schwarz	30 "
Zirkelmüße	60 "
Weizen, gewöhnliche	15 "
Weizen	15 "

Das Samen-Spezial-Geschäft **B. Hozakowski, Thorn, Brückenstraße 28.**

Königliche Oberförsterei Ruda. Kiefern-Langnutzholzerkauf.

Pos. Nr.	Schutzbezirk	Jahrg.		Ungeschlagene Größe	Bestandesalter	Gesammelte Masse an Kiefernholz	Beschreibung
		Ja	Ab				
1	Ziegenbruch	28	c	4,5	65	400	Nesthieb der Abthlg. desgl.
2	Kgl. Brünst	76	a	7,2	70	1100	40 m. breiter Streifen im Nord. u. die beiden Nestkollissen.
3	Bergen	172	a	4,1	105	416	Kahlabtrieb der ganzen Abtheilung.
4	Hainchen	203	a	2,9	120	660	70 m. breiter Streifen im Osten.
5	"	213	c	1,6	120	400	
6	Vangebrück	256	a	2,6	95	500	

Das in den vorstehenden Schlägen für 1900 anfallende Kiefern-Langnutzholz soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden. Die schriftlichen Gebote sind getrennt für jedes einzelne Verkaufslot, für 1 Festmeter der nach beendeten Einschlage sich ergebenden Masse an Kiefernlangnutzholz in Mark und vollen Pfennigen in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Ruda“

spätestens bis zum

27. Oktober d. Js., abends 8 Uhr

an die Oberförsterei Ruda, Post Gorzno, Westpr. portofrei einzuwenden.

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß der Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote geschieht am **28. d. Mts., vormittags 11 Uhr** im **Mroczinski'schen Gasthause zu Gorzno** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Binnen 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlage hat Käufer 20 Prozent des vorausgeschätzten Kaufpreises als Kaution bei der Regierungs-Kassentasse in Marienwerder zu zahlen. Die diesem Verkauf zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch abschriftlich bezogen werden. Die Verkaufsbedeutungen werden die Schlagflächen auf Wunsch vorzeigen.

Der Oberförster Schuster zu Ruda, Post Gorzno, Westpr.

Grosse Kunst-Auktion von Oelgemälden.

Im Auftrage des Kunsthändlers **Joseph Sander** aus Düsseldorf, welcher auf der Durchreise nach Anstand ist, und des hohen Hofes wegen einen Theil seiner

Oelgemälde hier verkaufen will, werde ich am

Sonnabend den 14. Oktober von morgens 9 Uhr ab

in der Aula des königlichen Gymnasiums eine **öffentliche freiwillige Auktion** veranstalten.

Die Sammlung enthält Werke bedeutender Meister, und stehen die Gemälde von heute zur freien Beschichtigung. Die Auktion findet meistbietend gegen sofortige Barzahlung statt.

Auch werden die Gemälde bis zum Auktionstage freihändig verkauft. **Nitz, Gerichtsvollzieher.**

Mein Geschäftslokal

sowie Klempner-Werkstatt für Bauarbeit, Wasserleitung und Reparaturen befindet sich jetzt

Baderstraße 28, Hof, gerade aus. Meine geehrten Kunden bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch nach dort übertragen zu wollen.

Johannes Glogau, Klempnermeister

Reparaturen von Lokomobilen und Dreschmaschinen,

Einschicken neuer Feuerbüchsen, **Komplette Einrichtungen** für

Brennereien, Brauereien, Schneidemühlen u. übernimmt billigt die

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede

Born & Schütze, Moder-Thorn.

Eine Wohnung von 2 Stuben von sofort zu vermieten Markt 16. **W. Busse.**

Eine Wohnung von 2 Stuben von sofort zu vermieten Markt 16. **W. Busse.**

Dienstag den 31. Oktober, Artushofsaal, 8 UHR CONCERT

Fräulein Irene von Brennerberg, Violinvirtuosin aus Kronstadt in Ungarn, unter Mitwirkung des Pianisten **Herrn Hermann Morgenroth-Berlin.**

Programm:
Präludium . . . Rachmaninoff. Kujawiak . . . Wieniawski.
Violin-Concert . . . Paganini. Vöglein-Etüde . . . Henselt.
Rhapsodie XIII . . . Liszt. Nocturne . . . Liszt.
Präludium . . . J. S. Bach. Funérailles . . . Liszt.
Legende . . . Wieniawski. Zigeunerweisen . . . Sarasate.

Nummerirte Karten à 3 Mk., Stehplätze à 2 Mk., nicht nummerirte Schülerkarten à 1,50 Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Kaiser's Kaffee

ist der beste und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmacks in keinem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's Kaffee anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine

Kaffees geröstet per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90 bis 2,10
Koh-Kaffees per Pfd. Mk. 0,60, 0,70, 0,80 bis 1,50

Man achte genau auf die Firma **Kaiser's Kaffeegeschäft**

Breitestr. 12 Thorn Breitestr. 12. Culm. Bromberg. Inowrazlaw.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands, im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ich bringe Glück! Geld-Lotterie in Meissen

Ziehung vom 20.—26. Oktober. Preis des Loses **3 Mark.**

13,160 ohne Abzug zahlbare Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von **Mark 375,000 Mark**

darunter Höchst-Gewinn im glücklichsten Falle **100,000 Mark**

spec. 1 Prämie à **60 000**

1 Gewinn „ **40 000**

1 „ „ **20 000**

1 „ „ **10 000**

2 „ „ **5 000**

10 „ „ **3 000**

15 „ „ **1 000**

30 „ „ **500**

50 à 300, 150 à 100, 500 à 50, 12,400 Gewinne à 30, 20, 10, 5.

Keine gegenwärtige Lotterie bietet bei so kleinem Einsatz dergleichen große Gewinne. Gegen umgehende Bestellung am besten mit Postanweisung (bis 5 Mk. nur 10 Pf. Porto) offene Lose, soweit Vorrath reicht. Porto und Liste berechne nicht.

Johs. Arnold Struck, Lübeck Lotteriegeschäft.

Lose

zur 2. Geld-Lotterie zur Erneuerung des Domes in Meissen, Ziehung vom 20.—26. Oktober, Hauptgewinn im günstigsten Falle **100 000 Mark, à 3,30 Mark.**

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie**, Hauptgewinn i. W. von **8000 Mark**, Ziehung am 28. Oktober cr., à **1,10 Mark**;

zur **großen Pferde-Lotterie in Baden-Baden**, Ziehung vom 18.—20. November cr., à **1,10 Mark**;

zur **3. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutztruppe, Ziehung vom 25.—30. November cr., Hauptgewinn **100 000 Mark**, à **3,50 Mk.**

sind zu haben in der Geschäftsstelle der „**Thorn. Presse**“.

Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör preiswerth zu vermieten. Zu erfragen Breitestraße 6, 2 Treppen. **Gustav Hoyer,** Seglerstraße 13.

Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist wegen Verheirathung des Miethers sofort anderweitig zu vermieten. **Culmer Chaussee 49.**

Ein fröh. Hofzimmer sofort zu vermieten. **Berechtesstraße 21.**

Fest zum besten des Kleinkinder-Gewaltvereins den 15. Novbr. 1899.

Vittoria-Theater. (Direktion: **C. Rötsch**.) Heute, Freitag, den 13. Oktober: **Sodom's Ende**

Drama in 6 Aufzügen v. H. Sudermann.

Frisire Damen

in und außer dem Hause **Frau Emilie Schnoegass, Friseurin, Breitestr. 27** (Bathsapotheke), Eingang von der Faderstraße.

Saararbeiten werden sauber und billig ausgeführt. **Haarfärben. Kopfwaschen.**

Gerrichtliche Wohnung, I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zilman** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten. **Soppart, Baderstr. 17.**

Balkonwohnung, 5 Zimmer mit auch ohne Pferdebestall, sofort zu verm. **Brombergerstr. 56.**

Wohnungen, 2 Zimmer, Entree und Zubehör von sofort z. verm. **A. Wandel, No. 4, Sandstraße 3.**

Sofort zu möglichem Entgelt abzugeben den **Wirthschaftskeller Friedrichstraße Nr. 14.**

Heller Lagerkeller, bisher als Materialverfahrt benutzt, so gleich zu vermieten. **Ackermann, Baderstr. 9.**

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Oktober.	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	1	2	3	4
Novbr.	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
Dezbr.	10	11	12	13	14	15	16

Provinzialnachrichten.

Culmsie, 11. Oktober. (Das seltene Fest der goldenen Hochzeit) feierte heute das Rentier...

Culmsie, 11. Oktober. (Ein größeres Feuer) entzündet heute in der Höckerbränerie. Es brannte die Bicherei vollständig nieder.

Schwef, 10. Oktober. (Der heutige Jahrmart) zeigte auf dem Krammarkt außerordentlich reges Leben.

Gradenz, 3. Oktober. (Ährer Tod.) Am Freitag Nachmittag fuhr der in der Grabenstraße zu Gradenz wohnende 65 Jahre alte Händler Heinrich Meyer mit einem Wagen...

Kautenburg, 9. Oktober. (Vier Kinder verbrannt.) Bei einem Brande in Lubowitz in Russ-Polen sind vier Kinder in den Flammen umgekommen.

Elbing, 8. Oktober. (Stapellauf.) Auf der Schiffsanfahrt Wert hat gestern der Stapellauf des italienischen Torpedokreuzers „Vampo“ stattgefunden.

Elbing, 10. Oktober. (Todesfall.) Wilhelm Graf von der Groeben-Bonarien, Majoratsbesitzer auf Bonarien, Rittermeister a. D., Cheinitter des Johanniter-Ordens, ist am Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr nach langem, schweren Leiden auf Schloss Bonarien im Kreise Wohnungen verstorben.

Nikolaiken Ostpr., 10. Oktober. (Das leidige Schießgewehr.) Am Schützenfest machten sich drei junge Leute, Fischer aus Nikolaiken, mit einem Jagdgewehr zu schaffen.

Insterburg, 9. Oktober. (Die Begüterung Gergenburg) wird nach der Uebergabe an den Staat in der bisherigen Weise durch die Beamten des verstorbenen Herrn v. Simpson bewirtschaftet.

Ans dem Kreise Magnit, 8. Oktober. (Eine sehr empfehlenswerthe Einrichtung für die Arbeiter-gewerkschaft) ist auf mehreren Gütern des Kreises für die Arbeiterfamilien.

Darkehmen, 7. Oktober. (Im Dauerlauf fünf Meilen in 5 1/2 Stunden zurückgelegt) hat der Vetter Duddel aus Malempuppen in der Nacht zum 5. Oktober, D. hatte sich schon zur Ruhe gegeben, als er etwa um 11 1/2 Uhr durch das Geräusch eines von seinem Hofe abfahrenden Wagens geweckt wurde.

alte Verbrecher aus Szittkehmen und Alt-Wehnothen, welche gemeinschaftlich auf Raub ausgezogen waren.

Königsberg, 10. Oktober. (Ueber die Umgestaltung des gegenwärtigen Weidbahnnetzes für elektrischen Betrieb) ist vom Magistrat der Stadt-Verordnetenversammlung eine Vorlage zugegangen.

Kasel, 9. Oktober. (Tödt aufgefunden.) Der Gutsbesitzer Oswald Bigalte aus Ludwigsheim wurde, der „Nat. Ztg.“ zufolge, gestern früh, unter seinem Wagen liegend, auf der von Lindenburg nach Wertheim führenden Straße todt aufgefunden.

Krone a. Br., 8. Oktober. (Zur Eingemeindung Kronenthal.) Die Kronenthaler Gemeindevertretung sprach sich in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig für den Anschluß an die Stadt Krone aus und nahm im ganzen die von der Stadt für die Kommunalisierung aufgestellten Bedingungen an.

Gnesen, 9. Oktober. (Ein mysteriöser Vorfall) ereignete sich der „Gnes. Ztg.“ zufolge in verangener Nacht auf der Bahnstrecke Argentin-Thorn. Als nämlich in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr der Schnellzug 52 diese Strecke passierte, wurde aus einem Wagen derselben ein Schuß auf den Führerstand des jenseitigen Zuges abgegeben.

Posen, 11. Oktober. (Ueberfahren.) Von der Straßenbahn wurde gestern Abend auf der Wallstraße eine 81-jährige schwerhörige Frau überfahren und getödtet.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 13. Oktober 1825, vor 74 Jahren, starb zu Nymphenburg bei München Maximilian I. Joseph, König von Bayern.

Thorn, 12. Oktober 1899. (Personalien von der Steuer.) Der Ober-Bollinspektor Komraeng in Noworazlaw ist als Ober-Steuerinspektor nach Görlitz versetzt.

(Landespolizeiliche Anordnung.) Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat eine landespolizeiliche Anordnung erlassen, wonach jede Erkrankung und jeder Todesfall an Pest (orientalische Beulenpest), sowie jeder Fall, der den Verdacht dieser Krankheit erweckt, der Polizeibehörde unverzüglich anzuzeigen ist.

(Vorfahrungen zur Verhütung bezw. Abschwächung des Wagenmangels.) Mit Rücksicht auf den zur Zeit im Bereich der preussischen Staatsbahnverwaltung bestehenden Mangel an offenen und bedeckten Güterwagen hat die Eisenbahndirektion Bromberg Veranlassung genommen, ihre Dienststellen anzuweisen, mit allen Mitteln auf einen beschleunigten Wagenumlauf hinzuwirken, und hat dabei auf diejenigen allgemeinen Maßregeln aufmerksam gemacht, die besonders geeignet sind, den Wagenmangel abzu-schwächen und dadurch sowohl die Eisenbahnverwaltung, als auch Handel, Verkehr und Gewerbe vor Nachtheilen zu bewahren.

(Rekruten-Einstellung.) Bei einem Theile der Infanterie-Regimenter unseres Armeekorps trafen gestern Nachmittag schon die zur Einstellung gelangenden Rekruten ein, während das Gros derselben erst heute zur Einstellung gelangen wird.

(Gewarnt) wird vor der Auswanderung nach Honduras (Mittelamerika). Nach einer Mittheilung des deutschen Gesandten in Guatemala hat die Regierung von Honduras mit einem gewissen Dr. José Leonard einen Kolonisationsvertrag abgeschlossen, nach welchem letzterer verpflichtet ist, während 9 Jahren jährlich 150 Kolonisten aus Zentral- und Nord-Europa in das Departement Yoro einzuführen.

(Waneregeln vom Oktober.) Wenn's im Oktober friert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit. — Trägt's Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Halten die Krähen Konvium, so stich nach Feuerholz dich um. — Viel Stürme im Oktober jagen, uns bald wird der Winter plagen. — Mengt der Oktober mit Schnee sich in den Winter, so wird dann dieser um so gelinder. — Tödt im Oktober das Laub noch fest, ein strenger Winter sich erwarten läßt. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er gut die Saaten bedacht.

(Zum Konzert Freie von Brennerberg.) Das „Köln. Tageblatt“ schreibt über ein von Fräulein von Brennerberg im vorigen Jahre in Köln gegebenes Konzert: „Immer neue glanzvolle Erscheinungen tauchen aus der Flut nachschaffender Künstler empor. Trät da in der musikalischen Gesellschaft eine Geigerin auf, Fräulein Freie von Brennerberg aus Kronstadt in Ungarn, die mit vollkommenem Recht das Publikum wahrhaft begeisterte. Erst Anfang der Zwanziger, befißt sie eine immense Technik, die sich in tadellos sauberen und rhythmisch scharf ausgeprägtem Spiel kundgibt, dabei einen Ton, dem man — was bei Pianissimo zuweilen, sehr selten aber bei Geigerinnen der Fall ist — in seiner Größe und Markigkeit fast männliche Fülle und Kraft zusprechen kann. Dabei empfindet sie anderserseits doch auch wieder zart, voll und ganz, was sie spielt, wie der melodienhafte langsame Satz in Bruch's schönstem Violinkonzert so recht darthut, dem sie den Reiz bezaubernder Innigkeit zu verleihen wußte. Ganz entzückend, mit französischer Bikanterie, brachte sie eine Mazurka von Subaz zum Vortrag. Das begeisterte Publikum ehrte die Künstlerin durch zahlreiche stürmische Hervorrufe und Blumenwürden von selten schöner Braut. Fräulein v. B. hat sich bei unseren musikalisch sehr vorwöhnten Kölner Musikfreunden mit wahrhaft großem künstlerischen Erfolge eingeführt; sie mußte das Versprechen auf baldiges Wiederkommen geben.“ — Bei dem hochbedeutenden Genuß, den das Konzert am 31. Oktober bieten wird, darf man wohl erwarten, daß die Musikfreunde sich denselben nicht entgehen lassen und den Saal vollständig füllen werden.

(Zwangsvorkauf.) Im gestrigen gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin wurde das im Grundbuche von Podgorz Bd. 2, Bl. 46, auf den Namen der Wittwe des Viehhändlers Stanislaus Stawowial zu Podgorz und dessen unbekanntem Erben eingetragene, dazulbst Hauptstraße 68 und 69 belegene Grundstück von Herrn Bankier Adam hierelbst für das Meistgebot von 28050 Mk. erkaufen. Die Hypothekenschuld belief sich auf 44000 Mk.

Moder, 11. Oktober. (Als gefunden) sind im Amtsbureau ein schwarzer Hut und Stock abgegeben worden.

Podgorz, 11. Oktober. (Verworfenne Revision.) Das Reichsgericht hat die vom Barbier Burzynski eingelegte Revision gegen seine Beurtheilung zu 3 Monaten Gefängniß durch das Landgericht zu Thorn verworfen. B. beabsichtigt, sich mit einem Gnadegeuch an Seine Majestät den Kaiser zu wenden.

(Die Kreisthierärzstelle) des Preises Carthaus ist zu besetzen. Zu dem Gehalt von 600 Mk. ist bisher aus Staatsmitteln ein Zuschuß von 300 Mk. gewährt worden.

Mannigfaltiges.

(Ein Nordvindikat in Montevideo.) Aus Montevideo sendet der Korrespondent der „Times“ seinem Blatte folgende ungeheuerlich klingende Meldung: Ein Syndikat ist aufgestellt worden, das es sich zur Aufgabe machte, das Leben mittellose junger Leute für hohe Summen zu versichern, und alsdann ihren frühen Tod herbeiführte, um die Beträge einzuziehen. Drei solcher Fälle sind konstatiert, die ihnen fast 10000 Fd. Sterl. einbrachten. Das Syndikat hat weitere Polzen im Betrage von 30000 Fd. Sterl. genommen; seine Leiter sind verhaftet. Betroffen sind die Newyorker „Equitable“ und zwei Lokal-Gesellschaften.

(Von der Kronprinzessin Stephanie.) Die Wiederkehr der Wittve des österreichischen Kronprinzen Rudolf scheint nun wirklich beschlossene Sache. Der „Berl. Lokalan.“ erzählt darüber in Ergänzung der bisherigen Meldungen folgendes Telegramm aus Budapest: Die Vermählung der Kronprinzessin Stephanie mit dem Grafen Sonhah wird hier als feststehend betrachtet, trotz des Dementis eines Wiener Blattes. Der Familienrath unter Vorsitz des Kaisers gab bereits seine Zustimmung. Der Kaiser sprach nur den Wunsch aus, daß mit der Vermählung gewartet werde, bis die Tochter Stephanies, Erzherzogin Elisabeth, heirathet. Die Vermählung Stephanies wird nun dadurch ermöglicht, daß ihre Tochter mit dem Herzog von Württemberg verlobt werden wird; hierauf wird Kronprinzessin

Stephanie auf ihre Rechte und Titel verzichten und sich mit Sonhah vermählen. Der König der Belgier, der Vater Stephanies, willigte ebenfalls in die Verath. Kronprinzessin Stephanie lernte im vorigen Jahre Sonhah kennen. Schon damals tauchten Gerüchte über das Projekt dieser Ehe auf. — Sonhah schied vor kurzem aus dem diplomatischen Dienst, begab sich auf seinen Besitz Klazs im Vereger Komitat und ließ das Schloss zum Empfang seiner künftigen Gattin herstellen.

(Dem irdischen Richter entzogen) hat sich der Mörder der Wittve Jooft in Berlin, der Zimmermann Troger. Man fand ihn Mittwoch morgens als Leiche in der Nähe des Treptower Ringbahnhofo; aus demselben Revolver, mit welchem er sein Opfer erschossen, hatte er sich selbst den Tod gegeben. Mit der Annahme eines Selbstmordes des Thäters war seitens der Behörden von vornherein geredet worden. Nachdem Troger freiwillig aus dem Leben geschieden, ist der Fall für die Kriminalpolizei geschlossen. — Nach der nachträglichen Ermittlung handelt es sich nicht um einen Raubmord, sondern um eine Liebestragödie. Das Portemonnaie der Frau Jooft ist nicht entwendet. Troger hat, wie aus einem aufgefundenen Briefe hervorgeht, zu Frau J. schon zu Lebzeiten ihres Mannes, der nebenbei leidend war, in Beziehungen gestanden. Er sagt in dem Briefe, da die Frau, dertwegen er sich schon vor zwei Jahren habe erschließen wollen, nichts mehr von ihm habe wissen wollen, sei er lieblich geworden und habe keine feste Arbeit mehr angenommen. Er werde jetzt Frau Jooft, ihren Sohn und sich selbst ums Leben bringen.

(Durch den elektrischen Strom getödtet) wurde der in der Rantstraße zu Charlottenburg wohnende Techniker Wilhelm Lann. Der junge Mann war in der im Nordwesten Charlottenburgs gelegenen Kabelfabrik von Dr. Cassirer u. Ko. beschäftigt. Kürzlich lag ihm die Prüfung von Kabeln ob. Dabei kam er infolge eigener Unvorsichtigkeit einem an die Startvorrichtung angeschlossenen Kabel zu nahe und erhielt den tödtlichen Schlag.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Wartmann in Thorn

Table with 4 columns: Getreide, Roggen, Weizen, and other categories. It lists prices for various types of grain and flour, including 'Getreide', 'Roggen', 'Weizen', 'Stroh', 'Mehl', etc., with prices in Mark and Pfennig.

Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 11. Oktober 1899. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delantaen werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745-792 Gr. 146 bis 155 Mk., inländ. bunt 716-732 Gr. 135 bis 143 Mk., inländisch roth 703-766 Gr. 131-148 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. ver 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 711-738 Gr. 138 Mk., transit großkörnig 744 Gr. 104 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662-680 Gr. 135-140 Mk.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121 Mk.

Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 122 Mk.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transit 176 Mk.

Reie per 50 Kilogr. Weizen 3,90-4,15 Mk., Roggen 4,20-4,40 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhlg. Rendement 88° Transitzpreis franko Neufahrwasser 8,80 Mk. exl. Sacd. — Mk. bez. Rendement 75° Transitzpreis franko Neufahrwasser — Mk. incl. Sacd. bez.

Hamburg, 11. Oktober. Rüböl fest loco 50. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sacd. — Petroleum fest, Standard white loco 7,85. — Wetter: Schön.

Konkurs-Ausverkauf des ganzen Lagers, bestehend in Damen-Kleider, Blousen- u. Herren-Stoffen, zu aussergewöhnlich billigen, vom Gläubigerausschuss bedeutend herabgesetzten Preisen. Versandt in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franko! Muster auf Verlangen sofort frei ins Haus! Der Konkursverwalter des Versandthauses Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich durch akademischen Kursus in meinem Fach fortgebildet habe, und hoffe ich, allen an mich gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet
E. Goertz,
 akademisch geprüfte Modistin, Coppernitsstraße 26, 3 Treppen.
 Junge Mädchen, die die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.

Konzeß. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
 in Thorn Bachstr. 11. Begr. 1887. Halbjährl. Kursus 1. und 2. Klasse. Näheres durch Frau Clara Rothe, Vorsteherin.

Frisir- u. Shampooier-Salon, Atelier
 für künstl. Haararbeit u. manieure.
H. Hoppe geb. Kind, Breitestraße 32, I, gegenüb. d. Herrn Kaufmann Seelig.

Vorzeichnungen
 für Stidereien übernimmt
A. Sachs, Gerechtfstr. 5, III.

Herrengarderoben
H. Tornow,
 Elisabethstraße 5.
 Neue Herbst- und Winterstoffe.

C. Plichta, Thorn, Schuhmacherstr. 13, II. Et. fertigt an der Neuheit entsprechende Damen-Kostüme nach Maß zu soliden Preisen, sowie Ball- u. Gesellschafts-Toiletten. Sämtliche Konfektionsarbeiten werden modernisiert.

Geld.
 Wer Geld auf Hypothek oder sonstige Sicherheit sucht, verlange unsern Prospekt. Streng reelle Handhabung. Keine Voranzahlung.
Allgemeine Verkehrs-Anstalt,
 (G. m. b. H.)
 Berlin S. W., Zimmerstr. 87.

Darlehen D. H., Geschäftsl., Beamtenkont. in jed. Höhe. Rückf. 1. Salle, Berlin NO. 18.

M. Kowski, Lohndiener, Parkstraße 6,
 empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten, als Hochzeiten, Dinners, Jagden etc.

Farbige und schwarze Seidenstoffe
 wie Sammet und Peluche werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
S. David, Breitestraße.

Malton-Weine
 aus Malz, (Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
 kosten jetzt per 1/2 Fl nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn, Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.

Steinkohlen,
 gute Marke, empfiehlt frei Haus
Gustav Ackermann.

Eine Sau
 mit 11 fünf Wochen alten Ferkeln hat zum Verkauf
Förster Dorn in Schirpsitz.

Damenrad
 „Brennabor“, fast neu, zu verkaufen
Wacker, Thornestr. 28.

Eine noch neue
Singernähmaschine
 billig zu verkaufen. Melkenstraße 136.

Umzüge
 mit auch ohne Möbelwagen besorgt
H. Diesing, Tuchmacherstr. 16.

Wohrrüben
 verkauft
Block, Schönwalde, Fernsprechanhluß Nr. 141.

Total-Ausverkauf.
 Mein seit 24 Jahren hieselbst bestehendes
Gold- und Silberwaaren-Geschäft
 gebe anderer Unternehmungen wegen vollständig auf. Das gesamte Waarenlager, bestehend aus
Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
 wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar ausverkauft.
Elisabethstr. 8. S. Grollmann, Juwelier.

C. G. Doran,
THORN.
 Gegründet 1854 Gegründet neben dem kaiserl. Postamt.
Herren-Moden
 und
Uniformen
 nach Maass.

Achtung!
 Durch ganz besonderen
Gelegenheitskauf
 bin ich in die günstige Lage gesetzt,
Rasirmesser
 aus allerfeinstem Stahl
 schon von
1 Mark 75 Pf.,
 ganz hohl geschliffen,
 abzugeben.
 Für jedes Stück leiste vollste Garantie.
Elisabethstr. 4. Max Warth, Elisabethstr. 4.
 Schleif- und Polier-Anstalt.

Dampfsgewerk und Holzhandlung
 in Wacker bei Thorn (vor dem Leibitzcher Thor)
 empfiehlt sich zur Lieferung von
 geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten
 in allen Dimensionen, sowie
 aller Sorten Bretter und Bohlen
 zu Bau- und Tischlerzwecken, und Eichen, Eichen, Rüstern und Eichenholz
 in gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.
G. Soppart, Thorn.

Corsets
 in neuesten, gut sitzenden Façons
 empfiehlt
Minna Mack Nachf.,
 Gaderstraße, Ecke Breitestraße.

Zuntz
Gebrannte Kaffees
 in Preislagen von
 Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00
 pr. 1/2 Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlagen in Thorn bei Hugo Claass, Anders & Co., Carl Sakriss.

Für die Küche!
 Dr. Detters Backpulver,
 Dr. Detters Vanille-Zucker,
 Dr. Detters Bindung-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte
 Rezept gratis von
Anton Koczwar, Paul Weber.
 Vertilow, ungebrauner Spiegel, Kinder-Bettgestell, Lombant, Betten, Gaslocher, Schreibstisch
 billig zu verkaufen. **J. Skowronski,** Brückenstr. 16.
 Ein kl. möbl. Zimmer ist von sofort zu verm. Culmerstr. 28, II.

D. Schneider's
 Erstes zahnärztlich. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen, gegründet 1864 in Thorn, Neustädt. Markt Nr. 22 neben dem Königl. Gouvernement.

Massiv eichene Stabparkettböden
 bester und haltbarster Fußboden, sowie alle gemusterten Parketts liefern als Spezialitäten billigst
Danziger Parkett- und Holz-Industrie
A. Schönicke & Co., Danzig.

Grösstes Installations-Geschäft am Platze.
 Spezialität:
Haustelephone.
A. Nauck,
 Heiligegeiststrasse.

Pferdedecken
 in jeder gewünschten Größe und Qualität bei
B. Doliva,
 Artusplatz.

Corned Beef
 2 Pfd.-Büchse Mk. 1,20,
Corned Pork
 (Schweinefleisch) 2 Pfd.-Büchse Mk. 1,00,
Ohren-Zunge
 2 Pfd.-Büchse Mk. 3,00,
Frühstück-Zunge
 1 Pfd.-Büchse Mk. 1,50,
Hummern
 1 Pfd.-Büchse Mk. 1,75,
Sardinen
 (Marke „Philippe-Canard“) Büchse Mk. 0,90,
 (Marke „Pollier Freres“) Büchse Mk. 0,70,
franz. Sardinen
 Büchse Mk. 0,45,
Frankfurter Würste
 Büchse (10 Stück) Mk. 1,20,
Frankfurter Würste
 in Büchsen zu 40 St. Büchse Mk. 4,50,
Brannschweiger und Rügenwalder Zerbelatwürst
 Pfd. Mk. 1,50,
Zrüffelleberwürst
 Pfd. Mk. 1,00,
Caviar
 (großformatig) Pfd. Mk. 8,00,
Maggi Suppenwürze
 Originalflaschen à Mk. 0,35, 0,65, 1,10, 1,80, 3,20-6,00,
 Nachfüllung Mk. 0,25, 0,45, 0,70, 1,65,
Kufek's Rindermehl
 Büchse (1 Pfd.) Mk. 1,30,
Knorr's Hafermehl
 1 Pfd. Mk. 0,50,
Knorr's Erbswürste
 1 Pfd. Mk. 0,60,
Haferflocken
 1 Pfd. Mk. 0,20,
touduierte Milch
 Büchse Mk. 0,60,
Carl Sakriss,
 Schuhmacherstraße 26.

Spezialität. Dampf-Kaffee's
 täglich frisch geröstet:
Holländische Mischung
 (kräftig und gut schmeckend) per Pfd. 1,40 Mk.
Karlsbader Mischung
 (fein und volles Aroma) per Pfd. 1,60 Mk.
Wiener Mischung II.
 (sehr fein edel) per Pfd. 1,80 Mk.
Wiener Mischung I.
 (hochfein in Aroma und Geschmack) per Pfd. 2,00 Mk.
Extra feine Kronen-Mischung
 (zusammengesetzt aus den besten Bohnensorten) per Pfd. 2,20 Mk.
 Außerdem empfehle ich gleichfalls täglich frisch geröstete Kaffee's per Pfd. 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,40 Mk.
Erste Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei, Neustädt. Markt 11.

Keine Küche ohne Scheuerin.
 Beste
Küchen-, Scheuer- und Händewasch-Seife der Welt
 ist
Scheuerin
 in
 Stücken à 10 Pf.
 von
Fritz Schulz jun., Leipzig.
 Scheuerin darf nirgends fehlen!
 In Thorn vorrätig bei:
Hugo Claass, H. Eromin, M. Kaliski, R. Liebchen, S. Simon, E. Szyminski, Paul Weber, J. M. Wendisch Nachf.
 Möbl. Zimmer zu vermieten. Heymann, Breitestraße.

Slavierhäuler
 wünscht noch anzunehmen
Hedwig Hey geb. Gude, Gerechtfstr. 9.
Sechs Schachtmeister
 je mit 30 Arbeitern, sowie
50 tüchtige Maurer
 gegen hohen Lohn zum Schöpfwerkbau an der Nordseer Schleuse per sofort gesucht. Meldungen auf der Baustelle.
Immanns & Hoffmann.

Ein Sohn
 achtbarer Eltern kann bei mir das Feuertgeschäst erlernen.
H. Schmeichler,
 Brückenstr.

Ein Lehrling,
 Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, d. poln. Sprache mächtig, wird f. ein Kolonialwaaren u. Delikatess-Geschäft ges. Wo, f. d. Geschäftst. d. 3.
Ein ordentl. Stubenmädchen,
 evangelisch, geübt
Brombergerstraße 102.

Ein kl. möbl. Zimmer
 ist an ein junges Mädchen (Buchhalterin oder Verkäuferin) billig von sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftst. d. 3a.
 Jg. möbl. Zim. n. Burichgal, a. B. Pferdest. von sofort zu verm. Gerechtfstr. 13.

Möbliertes Zimmer
 nebst Kabinett und Burichengelaf zu vermieten. Gerberstr. 18, 2 Tr. r.

Ein großes und ein kleines möbl. Zimmer
 sind von sof. zu verm.
Bäckerstraße 47.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten.
Fatobstraße 16, part.

Möbliertes Zimmer,
 Kabinett und Burichengelaf, zu vermieten.
Breitestraße 8.

Gut möbliertes Zimmer
 von sofort zu vermieten.
Melkenstraße 60, Barriere, r.

Möbliertes Zimmer
 billig zu verm. Rathenrukenstraße 7.

Möbliertes Zimmer,
 Kabinett, Burichengelaf zu vermieten.
Tuchmacherstraße 11, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer
 für 1-2 Herren mit Pension sofort zu vermieten.
Seglerstraße 6, II.

Culmerstraße 22
 ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer, nahe der Centralen, billig zu vermieten.
Waldstr. 38, 3. Et., Hans Przybill, W. P. n. R. f. 15 Mk. u. v. Gerberstr. 21, II.

1 kl. möbliertes Zimmer
 mit guter Pension sofort fortzuzieh. billig zu haben
Tuchmacherstr. 4, I

2 gut möbl. Zimm., a. geth., mit Burichengel. zum 1. Oktober zu vermieten.
Fatobstraße 16, 2 Tr.

Für Schüler gute u. billige Pension
S. Fr. M. Finke, Schuhmacherstr. 24, 3.

In meinem neuerbauten Hause,
 Brückenstraße 5-7, ist eine herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, in der
zweiten Etage,
 und eine Wohnung in der
dritten Etage,
 4 Zimmer und Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen
Baderstraße 28, 1 Trepp.

Die von Herrn Oberleutnant **Dirrich,**
 Brückenstraße 11, bewohnte
III. Etage,
 7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ist wegen Verlegung des Miethers sofort oder vom 1. Januar zu verm.
Max Pünchera.

Herrschäftliche Wohnung,
 7 Zimmer und Zubehör, sowie groß. Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermieten
Bachstr. 9, part.

Herrschäftliche Wohnung.
 Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieten.
Sultan.

Herrschäftliche Wohnungen
 von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Wohnungen
 von je 6 und 3 Zimmern und Zubehör per 1. April vermietet
A. Stephan,